

Nach Alba Julia unter Corona-Bedingungen

Der diesjährige Hilfstransport des Freundeskreises Zsiemsthausen zu Schwester Maria in Rumänien startete nach der Erteilung des Reisesegens mit je zwei Lkw und Mannschaftsbussen. Zsiemsthausens Bürgermeister Ralf Wetzel gab dem Hilfstransport die besten Wünsche mit auf den Weg. Mit vielen Kleiderspenden und weiteren Hilfsgütern sowie elektrischen und landwirtschaftlichen Gerätschaften machte man sich dann auf den Weg gen Alba Julia. Der Vorsitzende Anton Böck und sein Team, alle zweifach gegen Covid 19 geimpft, konnten unter den derzeitigen Bedingungen Österreich und Ungarn unbehelligt durchqueren.

In Alba Julia wurde gleich nach der Ankunft mit den Abladearbeiten begonnen. Trotz der nun auch hier besseren Corona-Situation wollte man sich nicht unnötig lange in Rumänien aufhalten und früher wieder daheim sein, was dann auch unfallfrei gelang. Bedauerlich war es allein, dass die Lkw bei der Heimfahrt an der rumänisch-ungarischen Grenze aus unerfindlichen Gründen acht Stunden lang im Stau stehen mussten und der Hilfstrupp so auseinandergerissen wurde.

Das mitgeführte Mehl sichert die Versorgung der Bewohner im Kloster für mindestens ein Dreivierteljahr, die Aufbackbrötchen entwickelten sich für alle zum Renner. Angesichts der auf dem Balkan herrschenden Hitze erwies sich der Eistee für die Altenheimbewohner ideal. Sämtliche Waren wurden gespendet und über Franz Maier von der Krumbacher Spedition besorgt. In der von Pater Patrick betriebenen Landwirtschaft konnten von den mitgereisten Experten sämtliche Probleme behoben werden.

Der Heilige Josef steht über allem

Erfreulicherweise gewann die Truppe den Eindruck, dass es Schwester Maria gut geht. So entspannt hatte man sie nicht oft erlebt. Für ihr derzeitiges seelisches Hoch spricht auch, was sie in ihrem traditionellen Schreiben hinterher bestätigte. „Wir sind sehr dankbar, dass Sie die Tradition des Kommens bis jetzt nicht abreißen ließen. Das Zusammentreffen ist ein großer Trost



Die versammelte Mannschaft des Hilfstransports beim Erinnerungsfoto mit Schwester Maria (2. Reihe Mitte). In der 1. Reihe von links Rosl Scherer, Karl Miller senior und Pater Patrick, in der 2. Reihe (rechts neben Schwester Maria) Anton Böck, der Vorsitzende des Freundeskreises.

für uns, und die Güter sind natürlich eine große Hilfe. Die Kinder sind erpicht auf die Müsli-Riegel. Das ist der Lohn, wenn sie uns helfen.“

In ihren Dankesworten erwähnt Schwester Maria nicht nur die Firma Tahedl aus Deisenhausen für ihre Suppenpulver und die Nudeln, die es in Rumänien so nicht gebe. Eine Überraschung waren auch die Wurstwaren, die Spätzle und der Obatzte aus der Ursberger Küche. „Die Sachen fanden begeisterte Abnehmer. Einen solchen Pressack und angemachten Käse haben wir hier nicht.“

Zu den Geldspenden, unter anderem auch für eine neue Waschmaschine, schreibt sie: „Der liebe Gott wird einen Weg finden, um diese lieben Menschen zu belohnen. Wir können nur Vergelt`s Gott sagen, uns freuen und dem Heiligen Josef danken, in dem wir den Hintermann sehen, der alle Fäden in der Hand hat. Diese Unterstützung garantiert unsere Freiheit.

Ohne Ihre Spenden könnten wir die Lehrer nicht bezahlen. So haben wir die Freiheit, die uns der rumänische Staat mit seinen Reglementierungen und der Bürokratie nicht bieten kann – und wir können in jeder Klasse täglich eine Deutschstunde halten.“ Das ist der ehemaligen Leiterin des Ursberger Ringeisen-Gymnasiums natürlich wichtig.

Und sie fährt fort: „Wir stellen auch keine Putzfrau mehr ein, weil die Lehrer im Turnus mit den Schülern putzen. Das beugt dem Stolz der Intellektuellen vor und erdet die Schüler, die nur noch Handys bedienen können. Ab der fünften Klasse führen wir jetzt auch praktische Fächer ein: die Buben werden sich mit Elektrik beschäftigen, die Mädchen mit Nähen und Kochen. Wir haben beobachtet, dass die mei-

sten Schüler nicht einmal einen Apfel schälen können. Da muss man eingreifen.“

Auch bei der Zsiemsthausener Firma Karl Miller bedankte sie sich herzlich für die Unterstützung, ebenso für die Lkw bei der Krumbacher Spedition und beim Volvo-Truck Deutschland sowie bei den Chauffeuren, deren Geduld während der Rückfahrt an der Grenze auf eine so harte Probe gestellt wurde.

Diesen Worten muss nichts mehr hinzugefügt werden. Der Vorstand, die Helfer, alle Mitglieder sowie die vielen Freunde und Gönner des Vereins konnten erneut viel Lebensfreude spenden und Schwester Maria, ihren Helfern und vor allem ihren Schutzbefohlenen in Schulen und Heimen das Überleben bis weit ins nächste Jahr hinein sichern.

Und hier noch die Homepage des Freundeskreises: www.hilfe-fuer-alba-julia.de beziehungsweise www.facebook.com/groups/hilfe.fuer.alba.julia

Text und Bild: Freundeskreis